

A photograph of two women sitting on large, mossy stone steps in a garden. The woman on the left has blonde hair and wears glasses, a dark blue zip-up jacket over a light-colored shirt, and blue jeans. The woman on the right has brown hair tied back and wears a light brown blazer over a white top and light-colored wide-leg jeans. They are both smiling at the camera. The background features a green metal fence, lush green plants, and a wooden building. The ground is covered with dry leaves.

DER BLANKEN STEINER

Juli
August 2026



INOVAMED

Sanitätshaus

REGIO

UNSER SERVICE

Experten für Kompressionstherapie

Individuelle Beratung

Kontaktlose 3D-Messungen

Freie Farb- und Markenwahl

An- und Ausziehhilfen

BH- und Prothesenversorgung nach Brustkrebs

Apparative Entstauungstherapie

Kontakt

Kiefernstraße 1, 45525 Hattingen

Telefon: 02324 916 09 34

E-Mail: hattingen@inovamed.org

Öffnungszeiten

Mo – Mi: 8:30 – 13:00 Uhr

Do: 8:30 – 17:00 Uhr

Fr: 8:30 – 12:30 Uhr

QR-Code
scannen Termin
und buchen!





*TITELFOTO:
HEIKE BERGENER-BRAUN
UND FATMA TEK-CORDES
VON DER GGS-ALT BLANKENSTEIN*

AUSGABE 21

JULI/AUGUST 2026

Bericht

Stadtteilbüro: Da blüht uns was	4-6
Gerüchteküche	8-10
Änderungen der Klinik Blankenstein	12-13
Schmerztherapie mit Cannabis	14-17
Kunst im öffentlichen Raum:	
Der blanke Stein	18-20
Die Puth-Villa	21-23
Die Macht der Smartphones	28-29
Neues Layout: Website ArteMedis e.V.	30-31
Auf dem Rad durch Hattingens Zukunft	35

Interview

Schulleitung GGS-Alt Blankenstein:	
Heike Bergener Braun/Fatma Tek-Cordes	24-27

Kinder

Carlos Kolumne: Buchvorstellung Lama-Gang	37
---	----

Konzert

Open Air: Rock´n the Rock	32
---------------------------	----

Verein

FV Kemnade: Zum Tuten und Blasen	6-7
----------------------------------	-----



Neues aus dem Stadtteilbüro Blankenstein DA BLÜHT UNS WAS



Ein Beitrag der Stadt Hattingen, Stadtteilbüro Blankenstein, Lena Römer

Blankenstein blüht auf – und das gleich in doppeltem Sinne! Wir freuen uns, Ihnen heute zwei wunderbare Nachrichten präsentieren zu können, die unseren Stadtteil in den kommenden Monaten noch lebendiger machen.

Erstens: Angenommen! Die erste inhaltliche Sitzung des Stadtteilbeirates hat erfolgreich stattgefunden. Von sechs eingereichten Projekten wurden vier angenommen. Eine Entscheidung wurde auf den Herbst verschoben und ein Antrag wurde abgelehnt.

Blankenstein darf sich schon bald auf mehr Grün im Stadtraum freuen. Ganz nach dem Motto „Blankenstein blüht“ bringen drei Projekte den Stadtteil zum blühen: ein Naschgarten soll im Tünken entstehen, ein Färbergarten wird am Stadtmuseum angelegt und mobile Blumenkübel verschönern bald den Marktplatz. Weiterhin soll der

Stadtrundgang durch Blankenstein neubelebt und mit einer weiteren Station am Roswitha-Denkmal ergänzt werden.

Angeregt wurden diese Projekte von den Bürgerinnen und Bürgern und Vereinen vor Ort. Finanziert werden die Projekte über den sogenannten Verfügungsfonds mit den Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Hattingen.

Falls Sie sich bei den Projekten beteiligen wollen, melde Sie sich gerne im Stadtteilbüro zur Weitervermittlung. Gerade im Sommer sind helfende Hände z.B. beim Gießen gerne gesehen!

Eine zweite Sitzung für die verfügbaren Mittel des Jahres folgt im Herbst. Bis dahin können noch Anträge gestellt werden. Melden Sie sich mit Ihrer Idee einfach im Stadtteilbüro oder vereinbaren Sie einen Termin per E-Mail an: info@blankenstein-blueht.de

Zweitens: Viele erste Ideen

Bei einem ersten Auftakttreffen zur Beteiligung der Initiativen und Vereine in Blankenstein rund um die IGA 2027 wurden erste Ideen, Wünsche und Anregungen gesammelt. Ziel war es, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und zu überlegen, welche Aktionen, Veranstaltungen oder kleinen Projekte aus dem Stadtteil heraus entstehen können. Zu den ersten Ideen gehören unter anderem eine Fledermausexkursion, ein Gartengespräche, Sport im Garten oder eine Blumenbörse.

Der Termin war dabei bewusst als offener Einstieg gedacht: Jetzt sollen sich die Planungen bei den Vereinen und Aktiven verfestigen und der Austausch weitergeführt werden.

Zusammen soll sich ein gemeinsamer Veranstaltungskalender rund um die IGA verfestigen.

Bei Fragen, weiteren Ideen und konkreten Entwicklungen einfach melden bei:

S.Degenhardt@hattingen.de oder info@blankenstein-blueht.de



Stadtteilbüro Blankenstein blüht

Bürgertreff Blankenstein
Marktplatz 1-3
45527 Hattingen

info@blankenstein-blueht.de
Telefon: +49 157 80 60 83 55
www.blankenstein-blueht.de

offene Sprechstunde

Dienstags von 13 bis 15:30
Uhr vor Ort.
Weitere Termine nach Absprache.



ZUM TUTEN UND BLASEN

Ausstellung: Blecherne Vielfalt

*Ein Bericht
vom Förderverein Haus Kemnade und
Musikinstrumentensammlung Grumbt e.V.*

Bis zum 16. August 2026 lädt das Kulturhistorische Museum Haus Kemnade zu einer außergewöhnlichen Entdeckungsreise in die Welt der Blechblasinstrumente ein. Die Sonderausstellung „Blecherne Vielfalt-ZumTutenundBlasen“ widmet sich mit großer Leidenschaft und Detailfülle einem faszinierenden Kapitel der Musikgeschichte. Im Mittelpunkt steht die beeindruckende Sammlung von Günter Hett, der über mehr als drei Jahrzehnte hinweg mit Sachverstand und Hingabe über 700 Instrumente zusammengetragen hat. Für die Ausstellung wurde daraus eine sorgfältige Auswahl von 118 Exponaten getroffen, die die Entwicklung und Vielfalt der Blechblasinstrumente im 19. und 20. Jahrhundert anschaulich erlebbar macht.

Zu sehen sind nicht nur klassische Trompeten, Posaunen und Hörner, sondern auch seltene Kuriositäten, Militär- und Funktionsinstrumente sowie besonders kleine und ungewöhnlich große Exemplare. Einige Stücke hat der Sammler selbst rekonstruiert – darunter auch kuriose Instrumente, die sonst nur aus historischen Quellen bekannt sind. Gerade diese Mischung aus Bekanntem und Überraschendem macht den besonderen Reiz der Ausstellung aus.

Die feierliche Eröffnung wurde von einem abwechslungsreichen Programm begleitet: Nach einer Einführung und einem Gespräch mit Günter Hett gab Prof. Friedemann Immer spannende Einblicke



in die Geschichte der Klappentrompete. Für den musikalischen Rahmen sorgten Prof. Friedemann Immer und Pedro Henrique de Sousa Rosa an der Trompete sowie Sanja Stefanovic am Klavier. Die Ausstellung ist bereits geöffnet und lädt dazu ein, die „blecherne“ Klangwelt aus nächster Nähe zu entdecken – informativ, unterhaltsam und mit manch überraschendem Aha-Moment.



Bochum: Blasinstrumente Kemnade

Kontakt

- Förderverein Haus Kemnade und Musikinstrumentensammlung Grumbt e.V.
- Manfred Grunenberg (Vorsitzender)
- Telefon: 0176 4242 5115
- Infos unter: www.fv-hauskemnade.de
- Newsletter: briefkasten@fv-hauskemnade.de



Förderverein: Der Sammler Günter Hett

Veranstaltungs-Tipp

Öffentliche Führung durch Haus Kemnade und die Ausstellung: Sonntag, 05.07., 15 Uhr
Die Führung ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Öffnungszeiten

- November bis April: Di – So, 11–17 Uhr
- Mai bis Oktober: Di – So, 12–18 Uhr
- Führungen: Jeden ersten Sonntag im Monat um 15 Uhr (kostenfrei), private Führungen und Schulklassen auf Anfrage



WAS KOCHEN WIR DENN HEUTE? GERÜCHTE: BEWEISFÜHRUNG DURCH WIEDERHOLUNG

Es gibt Dinge, die wachsen in Blankenstein schneller als Löwenzahn zwischen Kopfsteinpflaster: Gerüchte zum Beispiel.

Sie brauchen weder Dünger noch Wasser, sondern nur zwei Menschen, einen Gartenzaun und ein komischer Blick. Statt miteinander zu reden, tauscht man sich mit Dritten aus und das Stille-Post-Spiel nimmt seinen Lauf.

Da wird aus einem schief geparkten Auto eine handfeste Ehekrise, aus einer lauten Party eine „Polizeiaktion“ und aus einem Nachbarschaftsstreit plötzlich ein „jahrelanger Kleinkrieg“, bei dem am Ende keiner mehr weiß, wie es eigentlich so weit kommen konnte.

Das Faszinierende

Die Wahrheit interessiert oft nur am Anfang. Danach übernimmt die Dorfphantasie. Denn wer laut genug klagt, gilt irgendwann automatisch als Opfer. Wer oft genug erzählt, dass er „ständig Ärger“ habe, dem glaubt man irgendwann, dass die anderen schuld sein müssen. Selbst wenn die Realität aussieht wie ein Aktenordner voller verlorener Verfahren. Manche Menschen führen keine Gespräche mehr, sondern betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Und wofür? Fürs eigene Gewissen und Ego!

Psychologen nennen so etwas übrigens Triangulation: Anstatt Konflikte direkt miteinander

zu klären, werden gezielt Dritte eingebunden, beeinflusst und emotional auf eine Seite gezogen. So entsteht aus einer einzelnen Erzählung irgendwann eine gefühlte Wahrheit.

Und natürlich funktioniert das besonders gut in kleinen Orten denn hier kennt jeder jeden. Oder zumindest jemanden, dessen Schwager mal gehört hat, dass ...

Blankenstein ist darin übrigens keine Ausnahme. Das ist kein Dorfproblem, denn Menschen reden überall lieber übereinander als miteinander. Seien wir doch ehrlich: Ein harmonischer Nachmittag verkauft sich sozial einfach schlechter als ein eskalierter Vorgarten. Der eigentliche Schaden entsteht dabei oft nicht vor Gericht, sondern zwischen Grundstücksgrenze und Supermarkt, wenn man in seiner Straße zur „persona non grata“ erklärt wird.

Durch Blicke. Schweigen. Dieses leicht schiefe-bis gar nicht mehr Grüßen. Das diffuse Gefühl, plötzlich eine Rolle in einer Geschichte zu spielen, die jemand anders geschrieben hat und die man sich selbst kaum zu erahnen vermag.

Die Tragik

Gerüchte werden irgendwann nicht mehr geglaubt werden, weil sie bewiesen wären, sondern weil es unbequem ist, sie zu hinterfragen.

Und dann entsteht dieser leise Mechanismus, den man selten ausspricht: Die Lüge muss wahr sein, denn wäre sie es nicht, müsste man sich eingestehen, dass man getäuscht worden ist und man mit jeder Weitererzählung einen eigenen Anteil daran trägt.

Die Folgen

Manche Geschichten setzen sich fest wie feiner Staub in der Lunge. Unsichtbar für andere, aber schwer genug, um einen irgendwann nachts wachzuhalten. Es gibt Menschen, die unterschätzen, was ständige Konflikte mit einem machen können.

Dieses dauernde Alarmgefühl. Dieses innerliche Zusammenzucken, wenn schon wieder ein Brief kommt, ein Anwaltsschreiben, wenn eine bestimmte Stimme über die Grundstücksmauer krächts, oder Köpfe murmelt zusammengesteckt werden. Wenn man merkt, dass plötzlich nicht mehr mit einem gesprochen wird, sondern über einen geredet wird.

Dauerhaft Stresshormonen ausgesetzt zu sein, kann krank machen - sehr krank.

Und dann spielt das Leben plötzlich eine ganz andere Karte aus, bei der Termine, Befunde und Therapien jede Nachbarschaftsfarce auf das reduzieren, was sie sind: bedeutungslos.

Die Chance

Man lernt in solchen Zeiten sehr schnell, was echte Angst ist und auch, was keine mehr verdient.

Wer einmal wirklich um Gesundheit, Kraft oder vielleicht sogar um Zeit kämpfen musste, blickt irgendwann anders auf Menschen, die ihre Energie in Kleinkriege investieren.

Die Pointe

Während manche noch beschäftigt sind, das Eisen heiß zu halten, haben andere verstanden, wie kostbar ein ruhiger Morgenkaffee sein kann.



Es sind nicht die Lautesten, die am Ende die größte Stärke besitzen. Und manche Erfahrungen hinterlassen Narben, die nicht schwächen, sondern immun machen gegen das Theater anderer Leute.

Der ewige Kläger, der professionelle Empörte, der Dauerbeleidigte – wer wirklich dauerhaft streitsüchtig ist, verrät sich ohnehin mit der Zeit selbst. Menschen beobachten mehr, als man denkt. Ruhe ist deshalb oft die stärkste Antwort. Nicht aus Schwäche. Sondern weil man nicht jeden bellenden Hofhund mit eigenem Gebell beantworten muss.

Manchmal reicht es völlig, sein Leben zu leben, freundlich zu bleiben und den Leuten ihre eigenen Denkprozesse zuzutrauen.

Vielleicht ist das ohnehin die eigentliche Reifeprüfung des Dorflebens:

Zu lernen, dass man nicht jede Geschichte korrigieren kann, die andere über einen erzählen. Und dass manche Menschen so viel Dreck werfen, weil sie hoffen, niemand bemerkt den Schmutz an ihren eigenen Händen.

Bis dahin gilt: Immer freundlich grüßen.
In diesem Sinne: *Guten Tag!* **W.**



RICHTIG SPIESSIG

**Wir schaffen Raum für ein
gemeinschaftliches Miteinander.**

hwg Richtig zuhause

www.hwg.de/genossenschaft



EIN NEUES KAPITEL FÜR DIE KLINIK BLANKENSTEIN GENERATIONENWECHSEL UND INNOVATIVE ZUKUNFTSIMPULSE

Die Klinik Blankenstein in Hattingen steht seit jeher für Spitzenmedizin in familiärer und zugewandter Atmosphäre. Anfang 2026 hat für das traditionsreiche Haus nun ein ganz neues, spannendes Kapitel begonnen. Mit dem wohlverdienten Ruhestand zweier prägender medizinischer Persönlichkeiten vollzieht die Klinik eine strategische und personelle Neuausrichtung, die bewährte Stärken mit modernen, zukunftsweisenden Impulsen verbindet.

Abschied von zwei Koryphäen des Hauses
Über viele Jahre hinweg wurde das Gesicht

der Klinik Blankenstein maßgeblich von zwei Chefarzten geprägt, die weit über die Stadtgrenzen Hattingens hinaus für ihre Fachkompetenz und menschliche Wärme geschätzt wurden. Mit dem Jahreswechsel verabschiedeten sich der langjährige Chefarzt der Rheumatologie, Dr. Klaus Müller, sowie der Chefarzt der Schmerztherapie, Dr. Dirk Neveling, in den wohlverdienten Ruhestand. Beide haben ihren Abteilungen einen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt, Tausenden von Patientinnen und Patienten zu mehr Lebensqualität verholfen und die Klinik zu einer festen Größe

im Verbund des Katholischen Klinikums Bochum (KKB) gemacht. Das gesamte Team blickt mit großer Dankbarkeit auf ihr unermüdliches Wirken zurück.

Neue Chefärzte übernehmen das Zepter

Wo ein Abschied ist, liegt auch immer die Chance für einen inspirierenden Neuanfang. Die Klinikleitung freut sich daher außerordentlich, dass zwei hochkarätige Nachfolger gewonnen werden konnten, die das Vertrauen der Patienten nahtlos fortführen und gleichzeitig neue medizinische Akzente setzen.

In der Rheumatologie hat Dr. Pantelis Karakostas als neuer Chefarzt die medizinische Leitung übernommen. Er bringt eine umfassende Fachexpertise in der Diagnostik und Behandlung von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen, komplexen Autoimmunprozessen und seltenen Kollagenosen mit. Unter seiner Führung wird die multimodale rheumatologische Komplexbehandlung auf modernstem wissenschaftlichem Niveau weiter ausgebaut.

In der Schmerztherapie schlägt die Klinik mit der neuen Chefärztin Dr. Katja Vogelsang ebenfalls eine Brücke in die Zukunft. Sie führt die renommierte Abteilung für multimodale Schmerztherapie fort. Ihr Fokus liegt auf ganzheitlichen, interdisziplinären Behandlungsansätzen, um Menschen mit chronischen Schmerzen durch maßgeschneiderte Therapie-

konzepte neue Lebensfreude und Mobilität im Alltag zu schenken.

Modern, vernetzt und patientenorientiert: Die Neuausrichtung seit 2026

Der personelle Wechsel geht Hand in Hand mit einer konsequenten inhaltlichen Weiterentwicklung der Klinik. Die Neuausrichtung seit Anfang 2026 setzt verstärkt auf eine enge, interdisziplinäre Verzahnung der Fachabteilungen. Schmerzmedizin, Rheumatologie und die am Standort tief verwurzelte Naturheilkunde arbeiten heute Hand in Hand wie nie zuvor. Zudem wird stark in die Digitalisierung der Behandlungsabläufe und in die kontinuierliche Weiterbildung des Teams investiert, um die Versorgungsqualität weiter zu steigern. Patientinnen und Patienten spüren diesen frischen Wind: Moderne Diagnostik und innovative Therapieansätze treffen in Blankenstein nach wie vor auf das bewährte, persönliche Wohlfühlklima.

Die Klinik Blankenstein beweist mit diesem gelungenen Generationenwechsel, dass Tradition und Fortschritt keine Gegensätze sind. Das gesamte Haus blickt voller Energie und Optimismus in die Zukunft – bestens aufgestellt, um den Menschen in der Region auch weiterhin als verlässlicher und moderner Gesundheitspartner zur Seite zu stehen. **OP/ Dirk Neveling**

PFLANZLICHE HILFE ODER HYPE?

CANNABIS IN DER MODERNEN SCHMERZTHERAPIE

Die Diskussion um Cannabis hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Weg vom Stigma der reinen Freizeitdroge, hin zu einem intensiv erforschten Therapeutikum. Besonders in der Schmerzmedizin gilt medizinisches Cannabis heute als Hoffnungsträger für Millionen von Menschen, die unter chronischen Beschwerden leiden. Doch Cannabis ist kein magisches Allheilmittel. Es ist ein hochkomplexes Medikament, das genau dosiert und indiziert werden muss.

Das biologische Fundament: Wie Cannabis im Körper wirkt

Dass Cannabis überhaupt Schmerzen lindern kann, liegt an einem körpereigenen System, das erst in den 1990er-Jahren entdeckt wurde: das Endocannabinoid-System (ECS).

Das ECS ist ein riesiges regulatorisches Netzwerk im menschlichen Körper, das unter anderem für die Verarbeitung von Schmerzsignalen, die Stimmung, das Immunsystem und den Schlaf zuständig ist. Es besteht aus Rezeptoren, die überall im Nervensystem und auf Immunzellen sitzen. Die zwei wichtigsten Wirkstoffe der Cannabispflanze (Phytocannabinoide) docken an diese Rezeptoren an:

- **Tetrahydrocannabinol (THC):** Dies ist die psychoaktive Komponente (die das "High"-Gefühl auslöst).

In der Medizin schätzt man THC jedoch vor allem für seine stark schmerzlindernde, muskelentspannende und appetitanregende Wirkung. Es verändert die Schmerzwahrnehmung im Gehirn – der Schmerz wird oft nicht komplett ausgeschaltet, aber als weniger bedrohlich und quälend empfunden.

- **Cannabidiol (CBD):** CBD wirkt nicht berauschend. Es besitzt stattdessen stark entzündungshemmende, angstlösende und entkrampfende Eigenschaften. Zudem kann CBD die psychoaktiven Spitzen von THC abdämpfen.

Die Haupteinsatzgebiete: Wo hilft Cannabis wirklich?

Medizinisches Cannabis wird in der Schmerztherapie selten als "Erstlinien-Medikament" (also als erstes Mittel der Wahl) eingesetzt. Stattdessen kommt es zum Zuge, wenn Standardtherapien (wie Ibuprofen, Novalgin oder starke Opioide) nicht ausreichend wirken oder unerträgliche Nebenwirkungen (wie Magengeschwüre oder schwere Abhängigkeit) verursachen.

Aktuelle Daten und klinische Leitlinien zeigen eine moderate bis gute Evidenz vor allem bei folgenden Schmerzarten:

- **Neuropathische Schmerzen (Nervenschmerzen)**

Dies ist das am besten wissenschaftlich belegte Einsatzgebiet. Ob durch Diabetes (Polyneuropathie), nach einer Gürtelrose oder durch eine Verletzung – beschädigte Nerven senden chronische Feuersignale an das Gehirn. Cannabinoide können diese Übererregbarkeit der Nervenzellen drosseln.

- **Schmerzen bei Multipler Sklerose (MS) und Spastiken**

Die schmerzhaften Muskelverkrampfungen bei MS sprechen oft hervorragend auf eine Kombination aus THC und CBD an. Hierfür gibt es sogar bereits seit Jahren zugelassene Fertigarzneimittel (als Mundspray).

- **Tumorschmerzen (Krebsmedizin)**

In der Palliativ- und Onkologiemedizin leistet Cannabis Großartiges. Es lindert oft nicht nur den dumpfen Krebschmerz, sondern bekämpft gleichzeitig die Übelkeit durch eine Chemotherapie und steigert den Appetit der geschwächten Patienten.

- **Fibromyalgie und chronische Rückenschmerzen**

Bei diffusen, chronischen Schmerzsyndromen wie der Fibromyalgie oder jahrelangen, therapieresistenten Rückenschmerzen kann Cannabis helfen, den Teufelskreis aus Schmerz, Muskelverspannung, Stress und Schlaflosigkeit zu durchbrechen.



Tropfen, Kapseln oder Inhalation? Die Darreichungsformen:

In der Medizin wird Cannabis schon lange nicht mehr "geraucht". Die Verbrennungsprodukte würden die Lunge schädigen und die Dosierung wäre viel zu ungenau. Stattdessen nutzt man standardisierte pharmazeutische Formen:

Darreichungsform	Wirkungseintritt	Wirkdauer	Ideal für...
Orale Extrakte / Öle / Kapseln	Langsam (30 Min. bis 2 Std.)	Lang (6 bis 8 Std.)	Eine stabile, gleichmäßige Basisversorgung über den Tag oder die Nacht.
Mundsprays (Sublingual)	Mittelschnell (15 bis 30 Min.)	Moderat (4 bis 5 Std.)	Flexible Handhabung im Alltag.
Inhalation (Vaporizer)	Sehr schnell (wenige Minuten)	Kurz (2 bis 4 Std.)	Das Abfangen von plötzlichen, heftigen Schmerzspitzen (sogenannten Durchbruchschmerzen).

Wichtiges Prinzip in der Medizin: "Start low, go slow" (Niedrig beginnen, langsam steigern). Ärzte tasten sich gemeinsam mit den Patienten tröpfchenweise an die Dosis heran, bei der die Schmerzlinderung optimal ist, aber kaum Nebenwirkungen auftreten. Jüngere Real-World-Daten zeigen übrigens, dass bei älteren Schmerzpatienten oft CBD-lastige Extrakte (z. B. ein THC-zu-CBD-Verhältnis von 1:2) deutlich verträglicher und wirksamer sind als reines THC.

Die Kehrseite: Nebenwirkungen und Risiken

Cannabis ist ein wirksames Medikament und hat – wie jedes andere auch – potenzielle Nebenwirkungen. Diese sind meist dosisabhängig und treten vor allem zu Beginn der Therapie auf:

- Häufige körperliche Symptome: Schwindel, Müdigkeit, Mundtrockenheit und verlangsamte Reaktionszeiten.
- Psychische Effekte: Insbesondere THC-reiche Sorten können anfangs leichte Euphorie, aber

bei Überdosierung auch Angstgefühle oder Orientierungslosigkeit auslösen.

- Alltag und Verkehr: Unter dem Einfluss von medizinischem Cannabis kann die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt sein. Das muss individuell und rechtlich sauber mit dem behandelnden Arzt geklärt werden.
- Gegenanzeigen (Kontraindikationen): Patienten mit schweren Psychosen in der Vorgeschichte oder schweren Herzerkrankungen sollten in der Regel auf eine THC-Therapie verzichten.

Fazit

Ein wertvoller Baustein, kein Solo-Wunder. Cannabis wird den Schmerz in den seltensten Fällen komplett auf "Null" setzen. Aber es hat die einzigartige Fähigkeit, die Lebensqualität

drastisch zu verbessern. Indem es den Schmerz erträglicher macht, den Schlaf tiefgreifend verbessert und die psychische Belastung senkt, ermöglicht es vielen chronisch Kranken überhaupt erst wieder die Teilnahme am sozialen Leben oder den Erfolg begleitender Physiotherapien. Als Teil eines multimodalen Gesamtkonzepts (aus Bewegung, Psychotherapie und Medizin) ist Cannabis aus der modernen Schmerztherapie nicht mehr wegzudenken.

Dirk Neveling / OP





GLAUBE, HEIMAT UND EISEN DER HATTINGER KÜNSTLER EGON STRATMANN UND SEIN MONUMENT „DER BLANKE STEIN“

Wer über den historischen Marktplatz im Hattinger Stadtteil Blankenstein schlendert, atmet ohnehin Geschichte. Zwischen Kopfsteinpflaster, Fachwerkromantik und dem aufragenden Turm der Burg Blankenstein stößt man jedoch auf ein Kunstwerk, das die Brücke von der Jahrtausenden alten Geologie des Ruhrtals zur modernen Stadtidentität schlägt: „Der Blanke Stein“. Geschaffen wurde dieses markante Werk von einem der bedeutendsten Söhne der Stadt, des-

sen kreativer Fußabdruck weit über die Grenzen des Ruhrgebiets hinausreicht: Egon Stratmann.

Egon Stratmann (1936–2024): Ein Leben für die Kunst der Region

Der im November 2024 verstorbene Egon Stratmann war ein Künstler, der seine Heimat nicht nur liebte, sondern sie zeitlebens aktiv mitgestaltete. Geboren in Blankenstein, absolvierte er zunächst eine handwerkliche Ausbildung

als Maler und Lackierer im elterlichen Betrieb, bevor er seiner wahren Passion folgte. Ab 1967 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Professor Rudolf Yelin – ein Studium, das das Fundament für sein späteres, ungemein vielseitiges Schaffen legte. Stratmann war kein Künstler für den Elfenbeinturm; er suchte das Greifbare, das Sakrale und das Industrielle. Sein Werk bewegte sich virtuos in einem Dreiklang:

Sakrale Kunst

Er gestaltete weit über ein Dutzend Kirchen im Ruhrgebiet und darüber hinaus und entwarf eindrucksvolle Glasfenster. Beispiele sind: St. Lucius (Essen-Werden), Evangelische Marienkirche (Menslage), St. Johannes Baptist (Hattingen-Blankenstein), St. Clemens (Dortmund-Hombruch) sowie St. Konrad mit dem Rotunden-Westfenster in Duisburg-Fahrn.

Industriekultur

Als Kind des Reviers faszinierte ihn die Schwerindustrie. Die lodernden Hochöfen der Hattinger Henrichshütte bildeten für ihn eine ständige Inspirationsquelle, die er in kraftvollen, expressiven Gemälden festhielt. Er suchte den direkten Kontakt zu den Menschen und nahm

am Leben rund um den Hüttenkampf teil.

Skulpturen im öffentlichen Raum

Er wollte, dass Kunst den Menschen im Alltag begegnet, sie zum Innehalten anregt und Identität stiftet. Dazu gehören unter anderem die „Schmelzer“ auf dem Marktplatz in Hattingen-Welper.

„Der Blanke Stein“ auf dem Marktplatz

Im Jahr 2001 wurde der historische Marktplatz in Blankenstein nach Plänen von Professor Martin Einsele zu einer einladenden, piazzaähnlichen Fläche umgestaltet. Was noch fehlte, war ein raumbildender künstlerischer Abschluss, der dem Platz eine visuelle Grenze und zugleich eine Seele verlieh. Egon Stratmann lieferte die Antwort mit einer dreiteiligen Skulpturengruppe aus massivem Ruhrsandstein.

Geologie, die Geschichte erzählt

Das Material für das Kunstwerk wählte Stratmann mit Bedacht. Es handelt sich um Ruhrsandstein, der im Jahr 2000 aus einer Tiefe von 60 Metern im Steinbruch Külpmann (Wetter-Albringhausen) gebrochen wurde. Dieser Stein stammt aus der sogenannten „Gottesseggen“-Schicht und ist mehrere Millionen Jahre alt.

Wer die drei massiven Blöcke genauer betrachtet, erkennt das sedimentäre Gedächtnis des Ruhrgebiets: Der im Kern gleichmäßig graue Stein ist von gelblichen und rötlichen Adern durchzogen, die durch Jahrmillionen alte, eingesickerte Eisenlösungen entstanden sind. Sogar dunkle Kohlestreifen sind sichtbar – Relikte der urzeitlichen Wälder, aus denen später die Kohleflöze des Reviers entstanden. Aus genau diesem robusten Material wurden auch die geschichtsträchtigen Bauten der unmittelbaren Umgebung errichtet: die Burg Blankenstein, die umliegenden Kirchen und das Stadtmuseum.

Wenn der Name spürbar wird

Der Name des Ortsteils „Blankenstein“ leitet sich historisch vermutlich von dem „blanken“, also hellen, weithin sichtbaren Felsen ab, auf dem die Burg über der Ruhr thront. Stratmann griff dieses Etymon (den Namensursprung) direkt auf, indem er Teile des rauen, ungezähmten Natursteins aufwendig glättete. Diese blanken Flächen bilden einen scharfen Kontrast zu den bewusst belassenen Brüchen des Steins. Stratmann verzichtete darauf, die Spuren der menschlichen Bearbeitung zu kaschieren: Bohrlöcher von Sprengungen, raue Sägeschnitte und Meißelspuren sind als historische Schichten Teil des Kunstwerks geblieben.



Von der Erdgeschichte zur Stadtidentität: Künstler Egon Stratmann im Jahr 2000 im Steinbruch Külpmann bei der Auswahl des Millionen Jahre alten Ruhrsandsteins für seine Skulpturengruppe.

Fazit: Ein Denkmal für die Ewigkeit

Mit dem „Blanken Stein“ hat Egon Stratmann ein Kunstwerk geschaffen, das harmonisch mit der Kulisse der im Hintergrund aufragenden Kirche St. Johannes Baptist korrespondiert. Es ist ein haptisches und visuelles Erlebnis, das die Identität des Ortes wie kaum ein anderes einfängt.

Wenn Sie das nächste Mal in Blankenstein sind, streichen Sie mit der Hand über den Stein: Sie berühren damit Millionen Jahre Erdgeschichte, die raue Handwerkstradition des Ruhrgebiets und das bleibende Vermächtnis eines großen Hattinger Künstlers.

OP

EIN BLICK AUF DIE VILLA PUTH IN BLANKENSTEIN DER SCHLAFENDE RIESE ÜBER DEM RUHRTAL

Wer am historischen Marktplatz in Blankenstein vorbeispaziert oder den Blick über die sanften Hügel schweifen lässt, kommt an ihr kaum vorbei. Sie thront an einem der unbestreitbar schönsten Flecken unseres Ortes. Von hier aus schweift das Auge über das Ruhrtal – ein majestätisches Panorama, das an klaren Tagen gefühlt von Essen bis nach Dortmund reicht. Doch so atemberaubend die Kulisse ist, so wehmütig stimmt der Blick auf das Gebäude selbst. Seit Jahrzehnten liegt ein tiefer, fast verwunschener Dornröschenschlaf über dem Anwesen.

In Blankenstein sorgt das seit jeher für Gesprächsstoff, Spekulationen und eine leise Sorge um ein Stück unserer Identität.

Villa Puth oder Villa Wengeler – Was stimmt denn nun?

Unter uns Blankensteinern sagen die meisten aus Gewohnheit und Historie immer noch stolz: „Die Villa Puth“. Aber ist das überhaupt der richtige Name?

Die Antwort ist ein klares: Ja, aber die Geschichte ging weiter.



Die Ära Puth

Erbaut wurde das herrschaftliche Gebäude einst von der Unternehmerfamilie Puth, die in Blankenstein durch ihre Seilwerke Industriegeschichte schrieb. Der Name ist also tief in den Wurzeln unseres Ortes verankert.

Die Ära Wengeler

Später ging das Anwesen in den Besitz der Familie Wengeler über (ebenfalls eine namhafte Fabrikantenfamilie der Region).

In der Realität haben also beide Namen ihre absolute Berechtigung. Während Denkmalschützer und Historiker oft von der Villa Wen-

geler sprechen, bleibt sie im Herzen der Blankensteiner schlichtweg die Villa Puth. Sie ist ein lebendiges Denkmal unserer industriellen Blütezeit.

Das Rätsel um den Stillstand: Warum passiert nichts?

Es ist die Frage, die alle Blankensteiner bewegt: Warum tut sich nichts in dieser absoluten Toplage? Es ist kein Geheimnis, dass Blankenstein mit einigen maroden Gebäuden zu kämpfen hat, aber dieser jahrelange – ja, jahrzehntelange – Leerstand an einem so exponierten Punkt schmerzt besonders.

Wenn der Mensch dem Menschen den Dienst erweisen muss ...

... rufen Sie uns zur Beratung im Trauerfall oder zur Bestattungsvorsorge
... wir unterstützen Sie in schwierigen Zeiten

Ihr Meisterbetrieb mit dem besonderen Service
Erd-, Feuer- und Seebestattungen · eigener Abschiedsraum

Mitglied im Fachverband des deutschen Bestattungsgewerbes zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



www.stratmann-bestattungen.com, Telefon 0 23 24-2 33 77 (wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar)

Vor einiger Zeit keimte Hoffnung auf. Ein Investor hatte das geschichtsträchtige Anwesen gekauft, Pläne geschmiedet, Träume geweckt. Doch die Realität holte das Projekt ein: Der Unternehmer warf das Handtuch. Warum? Bei solch historischen Immobilien spielen meist extrem strenge Denkmalschutzauflagen, explodierende Sanierungskosten und die Herausforderung, moderne Nutzungskonzepte in alte Mauern zu integrieren, eine Rolle. Wenn Anspruch und Wirtschaftlichkeit zu weit auseinanderklaffen, stehen Investoren oft vor unüberwindbaren Hürden.

Wie geht es weiter? Ein Blick in die Sterne

Aktuell wissen wir Blankensteiner vor allem eines: dass wir wenig wissen. Die Villa steht leer und sie soll wieder verkauft werden, und die Zukunft des Hauses steht sprichwörtlich in den Sternen.

Ein Gedanke zur Zukunft

Ein Gebäude, das so lange ungenutzt der Witterung ausgesetzt ist, leidet. Man muss sich ernsthaft die Frage stellen, wie lange die Substanz diesem Stillstand noch trotzen kann. Es ist höchste Zeit, darüber nachzudenken, wie dieses Juwel gerettet werden kann.

Die Villa Puth/Wengeler verdient es, wieder mit Leben gefüllt zu werden. Sie ist zu schön, um vergessen zu werden, und ihre Lage zu

einzigartig, um brachzuliegen. Was bleibt, ist die Hoffnung, dass sich bald ein Liebhaber mit langem Atem und dem nötigen Fingerspitzengefühl findet. Damit aus dem traurigen Leerstand irgendwann wieder ein stolzer Blickfang über dem Ruhrtal wird. **OP**





INTERVIEW

MIT

DER BLANKENSTEINER GRUNDSCHULLEITUNG

Fatma Tek-Cordes ist seit April dieses Jahres die neue Schulleitung an der Gemeinschaftsgrundschule Alt-Blankenstein, nachdem sie zuvor neun Jahre die Heggerfeld-Grundschule (zunächst als Konrektorin und anschließend als Rektorin) geleitet hat. In Blankenstein hatte in den letzten zweieinhalb Jahren Heike Bergener-Braun kommissarisch die Grundschule geleitet. Mit beiden haben wir über die Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts gesprochen.

Können Sie uns etwas über den Wechsel der Schulleitung erzählen?

FTC: Ich bin nach den Osterferien an dieser Schule eingestiegen. Momentan mache ich mich vor allem mit den Abläufen, Strukturen und Projekten vertraut und lerne das Kollegium sowie die Schülerinnen und Schüler kennen; ich bin quasi in einer Beobachterrolle unterwegs. Der Wechsel in der Schulleitung wird für Außenstehende wohl erst mit dem Start des neuen Schuljahres so richtig ersichtlich. Das ist mir aber auch wichtig, denn Frau Bergener-Braun hat alle laufenden Projekte angestoßen und gemeinsam mit dem Team bearbeitet. Da macht es einfach Sinn, dass sie diese Dinge auch zum Abschluss bringt. Es wird also ein fließender Übergang, und ich empfinde meine Position gerade als großen Luxus.

Vor dem Hintergrund Ihrer Erfahrung in der Leitung von Schulen – was hat sich in den letzten Jahren aus Ihrer Sicht verändert?

HBB: Ein großes Thema ist die Digitalisierung, die wir heute an allen Stellen mitdenken müssen. Im Unterricht arbeiten wir Lehrkräfte beispielsweise mit digitalen Tafeln und die Kinder mit iPads. Dadurch eröffnen sich neue Möglichkeiten des Präsentierens: Was früher zwingend ein Plakat war, kann heute auch mit anderen Medien dargestellt werden. Dabei müssen die Kinder weiterhin lernen, wie man Inhalte über

ein Plakat transportiert, aber eben auch mit digitalen Mitteln. Das heißt für die Lehrkräfte, dass beides gelehrt und angeleitet werden muss, damit die Kinder eine echte Wahl haben. Gleichzeitig müssen wir auch die Gefahren mitdenken, die nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder betreffen, wie zum Beispiel Plagiate oder die Veröffentlichung privater Fotos und Informationen.

FTK: Das sehe ich ähnlich. Wir müssen einen Spagat hinbekommen zwischen der Wissensvermittlung auf der einen Seite und dem, was die Menschen im digitalen Raum bewegt, auf der anderen Seite, wie z. B. die Nutzung Künstlicher Intelligenz.

Dies bietet uns die Chance, die Kinder inter-



essengeleitet zu motivieren, so dass sie ihrem Lerntyp und ihren Stärken entsprechend arbeiten können. In Zukunft wird es nicht nur darauf ankommen, Wissen abrufen zu können, sondern auch darauf, dieses gut zu präsentieren. Dabei zeigen wir den Kindern, wie beides funktioniert: Wie läuft ein Referat im klassischen Sinne ab, wie bereitet man es vor, wie hinterfragt man recherchierte Inhalte kritisch? Gleichzeitig vermitteln wir aber auch, wie man sich auf die Sprecherrolle vorbereitet, wie man sich als Zuhörer verhält und vieles mehr. Kritisches Denken muss schon in der Grundschule geübt werden, damit die Kinder fit für das sind, was später auf sie zukommt.



Wohin soll sich die Schule in den nächsten Jahren entwickeln?

FTK: Ich finde es sehr wichtig, Unterricht neu zu denken – und da sind wir bereits auf einem guten Weg. Es ist toll, dass ich hier auf ein ganz offenes Kollegium treffe, das keine Scheu vor der Digitalisierung hat. Dadurch entstehen große Chancen, den Unterricht zu öffnen, mit den Kindern neue Wege zu wagen und Kompetenzen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung stärker zu fördern.

Die Kinder sollen hier ihre Selbstwirksamkeit erleben und selbstbewusst werden. Wenn Kinder sich mit der Schulgemeinschaft identifizieren können, gibt ihnen das Sicherheit und stärkt sie von innen heraus.

Deshalb mag ich diese Schule auch sehr, denn wir sind hier nah beieinander. Die Kinder sollen den Raum hier als Insel empfinden, man könnte auch sagen als „Glücksschule“, in der sie sich wohlfühlen und Ansprechpartner haben, die nicht nur für Mathe oder Deutsch zuständig sind.

HBB: Das Zirkusprojekt, das bisher alle vier Jahre stattgefunden hat, ist dafür ein gutes Beispiel. Dort können Kinder zeigen, was in ihnen steckt, und zugleich ihre Teamfähigkeit trainieren. Ein Ziel ist es auch, den Ganztag neu zu denken, um den Alltag der Kinder hier an der Schule als Ganzes in den Blick zu nehmen. Die Wissensvermittlung spielt am Vormittag eine

große Rolle, aber am Nachmittag liegt die Chance darin, noch einmal ganz andere Stärken zu entdecken. Hier müssen wir gut aufgestellt sein und mitsteuern können.

Die IGA wirft ihre Schatten voraus. Wie sehen die Planungen hier aus?

HBB: Im Vorfeld wurden die Kinder in die Planungen zur Umgestaltung des Schulhofs einbezogen und konnten ihre Ideen über Befragungen und Plakate einbringen. Diese Ideen sind auch in den finalen Plänen der Architektin berücksichtigt worden. So haben die Kinder beispielsweise angeregt, das Fußballfeld zu verlegen. Dies wird nun umgesetzt, und das Feld kommt hinter die Schule.

Auf dem Schulhof wird insgesamt noch viel passieren, etwa die Entsiegelung von Flächen. Außerdem wird die Zufahrt zum Schulhof verlegt und die Kletterspinne versetzt.

Gleichzeitig muss die Schulhoffläche weiterhin flexibel nutzbar bleiben, beispielsweise wenn wir mit den Viertklässlerinnen und Viertklässlern für die Fahrradprüfung üben. Wir hoffen, dass möglichst viele Kinder, die sich in die Umgestaltungspläne eingebracht haben, noch von der Umsetzung profitieren.

Zudem wird es noch Arbeiten am Gebäude zur energetischen Sanierung sowie langfristige Lösungen für Brandschutz und Entfluchtung geben.

Was wünschen Sie sich, was Schülerinnen und Schüler mal über ihre Grundschulzeit sagen, wenn sie groß sind?

FTK: Für unsere Schülerschaft wünsche ich mir, dass die Kinder das Gefühl haben, so gesehen worden zu sein, wie sie sind, und dass sie sich ausprobieren durften. Ich finde es unglaublich wichtig, später auf eine schöne Zeit zurückblicken zu können. So positiv habe ich Schule damals auch erlebt – vielleicht war das ein Grund dafür, warum ich meinen beruflichen Weg so eingeschlagen habe.

Aus meiner Sicht ist diese positive Grundhaltung wichtig, um mit den Herausforderungen und Übergängen, die uns das Leben beschert – sei es der Wechsel von der Kita in die Schule oder später in die weiterführende Schule, ins Studium oder ins Berufsleben –, gut umgehen zu können. Kurz gesagt: Ich wünsche mir, dass die Kinder mit einem Strahlen auf ihre Zeit hier zurückschauen.

HBB: Ich bin inzwischen rund 30 Jahre an dieser Grundschule tätig und erlebe häufig, dass Eltern ihre Kinder hier anmelden und fragen: „Erinnern Sie sich an mich?“ – weil sie selbst schon bei mir Unterricht hatten. Das ist etwas ganz Besonderes, und man spürt, dass hier ein positiver und behütender Rahmen geschaffen worden ist. Es ist eine tolle Erfahrung, daran mitzuwirken.

Vielen Dank für das Gespräch.



DAS DIGITALE ZEPTER

WIE DAS SMARTPHONE UNSER LEBEN REGIERT, WÄHREND WIR WEGSCHAUEN

Es ist ein gewohntes Bild, fast schon eine moderne Skulptur der Gesellschaft: Eine Gruppe von Menschen sitzt im Restaurant. Das Licht der Kerzen spiegelt sich nicht in ihren Augen, sondern in den Glasfronten ihrer Geräte. Das Smartphone liegt nicht mehr in der Tasche – es hat seinen festen Stammpplatz direkt neben Messer und Gabel gefunden.

Was einst als mobiles Telefon begann, hat sich zum zentralen Steuergerät unserer Existenz entwickelt. Doch zu welchem Preis?

Mehr als nur ein Telefon

Früher war die Hauptfunktion eines Handys klar: Man wollte jemanden anrufen. Heute ist das Telefonieren fast schon zu einer „Nebensächlichkeit“ degradiert worden.

Das Gerät in unserer Tasche ist Fotoapparat, Navigationssystem, Spielkonsole, Bankfiliale und das Tor zur Welt (oder zumindest zu den sozialen Medien).

Im Restaurant: Wir teilen das Essen erst digital, bevor wir es physisch genießen. Oft verstummt

das Gespräch am Tisch, weil jeder in seine eigene digitale Blase abtaucht.

Im Straßenverkehr: Ein gefährlicher Trend. Ob zu Fuß oder am Steuer – der Blick klebt am Display, während die reale Umgebung zur unscharfen Kulisse wird. Die Aufmerksamkeit gilt dem Like, nicht der Ampel.

In der Schule: Hier kämpfen Lehrende gegen die ständige Ablenkung durch Benachrichtigungen, während das Wissen der Welt nur einen Klick entfernt ist.

Eine Zukunft ohne Smartphone?

Udenkbar. Können wir uns eine Welt ohne diese schwarzen Spiegel überhaupt noch vorstellen? Wahrscheinlich nicht. Die Infrastruktur unseres modernen Lebens ist mittlerweile fest mit der digitalen Vernetzung verschmolzen. Vom digitalen Bahnticket bis zur Zwei-Faktor-Authentifizierung beim Online-Shopping – das Smartphone ist zum Generalschlüssel des Alltags geworden. Doch „alternativlos“ bedeutet nicht, dass wir die Kontrolle abgeben müssen. Der Kern der Sache: Das Smartphone ist ein Werkzeug. Ein Werkzeug sollte uns dienen, nicht wir dem Werkzeug.

Für einen respektvollen Umgang

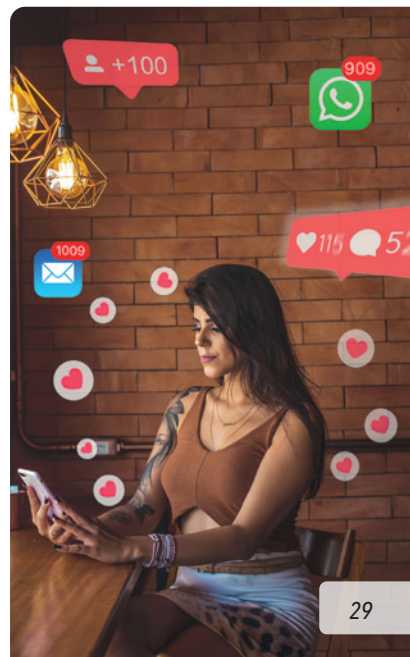
Es geht nicht darum, die Technik zu verteufeln,

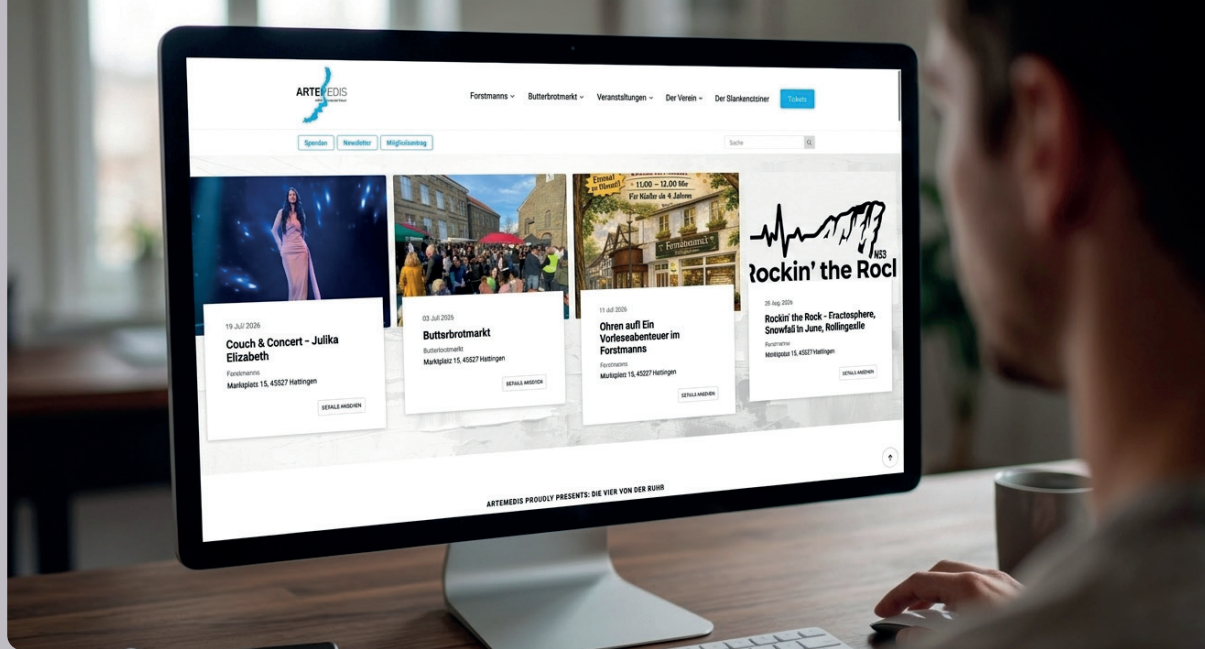
sondern den Respekt vor dem Moment und unseren Mitmenschen zurückzugewinnen. Ein respektvoller Umgang bedeutet:

1. Präsenz zeigen: Im Gespräch bleibt das Handy in der Tasche. Ein Display auf dem Tisch signalisiert dem Gegenüber unbewusst: „Du bist zweitrangig, falls etwas Wichtiges passiert.“
2. Sicherheit priorisieren: Kein Post ist so wichtig wie die Unversehrtheit im Straßenverkehr.
3. Digitale Pausen: Bewusst Momente schaffen, in denen das Smartphone Sendepause hat, um die eigene Aufmerksamkeit wieder zu schärfen.

Fazit

Die Zukunft wird zweifellos digital bleiben. Aber ob diese Zukunft menschlich bleibt, entscheidet sich nicht in der Software, sondern in der Art und Weise, wie wir das Gerät weglegen. Wir sollten lernen, wieder öfter nach oben zu schauen – denn dort spielt sich das echte Leben ab. **OP**





KAUM GEALTERT UND TROTZDEM RUNDERNEUERT ARTEMEDIS-WEBSITE ERSTRAHLT IM NEUEN GLANZ!

Man sagt ja, alle sechs Jahre sollte man sich neu erfinden. Was für uns Menschen vielleicht ein bisschen extrem klingt, war für den digitalen Auftritt unseres Kulturvereins ArteMedis e.V. in Hattingen-Blankenstein dringend an der Zeit. Unsere alte Website hatte stolze sechs Jahre auf dem Buckel – im Internet-Zeitalter entspricht das in etwa dem Übergang von der Steinzeit zur Moderne. Deshalb

haben wir die Ärmel hochgekrempt. Na ja, um ehrlich zu sein: Wir haben jemanden gebeten, die Ärmel für uns hochzukremplein. Und dieser Jemand ist Philipp Meichsner.

Philipp hat sich der Mammutaufgabe angenommen und unsere Seite komplett neu an den Start gebracht. Das Ergebnis? Kann sich mehr als sehen lassen! Die neue Website ist nicht nur op-

tisch ein absoluter Leckerbissen geworden, sondern hat auch innerlich ein gewaltiges Upgrade bekommen. Sie ist anspruchsvoller, unterhaltsamer und verdammt elegant aufgestellt. Früher ist man auf unserer Seite vielleicht mal gelandet, um schnell einen Termin zu checken. Heute ist artemedis.de eine Adresse, auf der man nicht nur kurz „stöbert“, sondern sich festliest. Hier warten ab jetzt jede Menge wunderbare Informationen und spannende Einblicke!

Ein riesiges DANKE an Philipp Meichsner

So ein digitaler Berg versetzt sich bekanntlich nicht mal eben an einem Kaffeenachmittag. Philipp hat Stunden investiert, virtuellen Schweiß vergossen, sich tief in die Materie hineingedacht und mit unheimlich viel Liebe zum Detail gearbeitet. Dinge, die vorher kompliziert waren, erstrahlen jetzt in wunderbarer Leichtigkeit.

Lieber Philipp, auf diesem Weg ganz offiziell und von ganzem Herzen: Vielen, vielen Dank für deinen großartigen Einsatz! Ohne deine Geduld und dein Auge fürs Besondere würden wir vermutlich immer noch im digitalen Standby-Modus verharren.

Neugierig geworden?

Klickt euch rein, scrollt euch durch und genießt den neuen Look. Wenn ihr Lust habt, schaut einfach mal vorbei – wir versprechen, es lohnt sich. Viel Spaß beim Entdecken!

OP

Lagerfeuer Gottesdienst

05.09.2026

19:00 Uhr



Kirchliche Gemeinschaft e. V.



jeden Sonntag
Gottesdienst um 11 Uhr

Schulstr. 41
Hattingen



Alpha Glaubenskurs

ab dem 07.09.2026

19:00 Uhr



OPEN AIR Rockin' the Rock

KULTURVEREIN ARTEMEDIS BRINGT DEN MARKTPLATZ ZUM KOCHEN!

Haben Sie in letzter Zeit die Statik der Burg Blankenstein überprüfen lassen? Sicher ist sicher, denn am Freitag, den 28. August 2026, könnte das historische Gemäuer kurzzeitig ins Wanken geraten. Der Kulturverein ArteMedis lädt zu einem brandneuen Highlight im Veranstaltungskalender ein – und das hat absolut nichts mit Blockflötenkonzerten oder sanfter Harfenmusik zu tun. Unter dem unmissverständlichen Motto „Rockin' the Rock“ verwandelt sich der idyllische Marktplatz ab 17:00 Uhr in eine waschechte, kopfschütteltaugliche „Rock Area“. Wo sonst entspannt Kaffee, Wein und Bier getrunken wird, regieren an diesem Spätsommerabend die E-Gitarren, satten Bässe und treibenden Beats. Ein Open Air, das die Herzen von Blues- und Rockfans garantiert höherschlagen lässt.

Drei Bands für ein Halleluja (und jede Menge Dezibel)

Für den artgerechten Sound sorgen drei hochkarätige Bands, die den Marktplatz nach allen Regeln der Kunst rocken werden:

- **Fractosphere:** Wer braucht schon sanfte

Übergänge, wenn man atmosphärische Klanglandschaften und packende Riffs haben kann? Schnallen Sie sich an!

- **Snowfall in June:** Lassen Sie sich vom Namen nicht täuschen – im August bringen die Jungs und Mädels garantiert keinen Schnee, sondern pure, schweißtreibende Energie auf die Bühne.
- **Rollingexile:** Rock'n'Roll und Blues im Blut. Diese Band wird dafür sorgen, dass auch der letzte Tanzmuffel zumindest rhythmisch mit dem Fuß wippt.

Das Beste daran: Das Ganze findet unter freiem Himmel statt. Sollte es also wider Erwarten ein paar Regentropfen geben, wird das einfach als kostenloser Pyro-Effekt verbucht. Echte Rocker sind ja schließlich nicht aus Zucker!

Der Kulturverein ArteMedis freut sich auf ein unvergessliches Open Air mit fantastischer Live-Musik, kalten Getränken und bester Stimmung. Packen Sie Ihre Freunde ein und lassen Sie uns gemeinsam den „Rock“ rocken! **OP**

Fr. 28.08., 17 h · Marktplatz Hatt-Blankenstein



BRUNE Schmuckmanufaktur
Die Gold- und Platinschmiede



Edelstein trifft Blankenstein

Obermarkt 5 · 45525 Hattingen · Tel. 023 24 68 68 391

www.bruno-schmuckmanufaktur.de

- Komplettbadsanierung
- fugenlose Badkonzepte
- barrierefreie Bäder
- Teilsanierung barrierefreie Duschen
- Alle Gewerke aus einer Hand
- Festpreis- & Termingarantie
- erstklassiger Service
- Finanzierung



BADAUSSTELLUNG BAD OASE HASENKAMP

Die Badmanufakturen in Bochum • Hattingen • Köln

Bad Oase Hasenkamp
Krämersdorf 10
45525 Hattingen

 02324 6868699
www.badoase-hattingen.de

Unsere Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 10:00–18:00 Uhr
Sa. 10:00–15:00 Uhr
So. 12:00–17:00 Uhr*

*sonntags keine Beratung, kein Verkauf

• Stimmen Sie gerne mit uns einen Beratungstermin ab!

PER RAD DURCH DIE ZUKUNFT HATTINGENS BIKEN MIT DER BÜRGERMEISTERIN

Ein Blick auf die Projekte, die Hattingen und Blankenstein in den kommenden Jahren verändern werden...

Am 5. Mai 2026 hatte die Bürgermeisterin M. Witte-Lonsing mit dem Baudezernenten Herrn Hendrix und dem Nahmobilitätsmanager Herrn Fröhlich zu einer Radtour durch Hattingen geladen. Die Routenplanung erfolgte durch den ADFC. Besichtigt wurden Baumaßnahmen, die u.a. mit Fördergeldern fertiggestellt wurden, sich noch im Bau sind oder erst beginnen sollen. Die Tour führte vom Rathaus über den neu gestalteten Spielplatz an der Grabenstraße, zum Gymnasium Waldstraße, die Realschule Grünstraße, den Pottacker und die Bahnhofstraße an der Ruhr entlang bis nach Blankenstein. An allen Stationen wurde anhand von Plänen oder Bildern gezeigt, welche Maßnahmen aktuell umgesetzt werden und wie die Gestaltung aussehen soll. In der Realschule Grünstraße konnten Klassenräume besichtigt werden und an der Bahnhofstraße berichtete der Bauleiter von den Herausforderungen und der am Ende gelungenen Umsetzung der Sanierung der Straße. Hier musste sich die Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing leider verabschieden, da sie noch weitere Termine hatte. Zum Abschluss fand eine Führung durch den Gethmannschen Garten statt, die u.a. Frau Römer vom Stadtteilbüro Blankenstein

„Blankenstein blüht“, Frau Hannappel von der Stadtentwicklung sowie Frau Dormann-Horn übernahmen.

Zu sehen waren historische Mauern, der wieder freigelegte Königsplatz sowie weitere historische Mauerteile, die im Zuge der Vorbereitungen auf die IGA 2027 herausgearbeitet werden. Dazu gehört auch die Mauer „Zu den Sieben Hämmern“ am unteren Teil der Straße. Es wurden alte Luftaufnahmen und Pläne gezeigt, auf denen zu sehen ist, dass der Königsplatz rund angelegt war und man versucht, diesen weitestgehend wieder herzustellen. Am Ende des Rundgangs wurden noch die Pläne zum Spielplatz erklärt. Dieser wird nun über zwei Etagen zu bespielen sein. Eine Rutsehe wird den oberen mit dem unteren Teil des Platzes verbinden. Der Zugang zum Gethmannschen Garten wird etwas abgeflacht, damit die Steigung geringer wird und der Zugang mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator einfacher wird. Glück Auf!

CK



Wir beraten, helfen und optimieren!

Für unsere Kunden. Für Sie.
Für Hattingen.

ENERGIE VOM PROFI.

Kompetente und freundliche Beratung, direkt in der Altstadt! In unserem Kundenzentrum helfen Ihnen Frau Ciobanu, Herr Kuhlmann und Frau Weiße bei allen Fragen rund um Ihre Verträge weiter, geben Energiespartipps und vermitteln Termine mit unseren Energieberatern. Ein Service, der uns am Herzen liegt und den unsere Kunden sehr zu schätzen wissen.

**Stadtwerke Hattingen
Kundenzentrum**

Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr

**Kundenservice
unter 02324 5001-55
Mo-Fr: 8-18 Uhr**

**www.stadtwerke-hattingen.de
@stadtwerkehattingen**

**Stadtwerke
Hattingen®**





Carlas Kolumne

Die Lama Gang

Die drei tierischen Bewohner Petosilie
Einstein und Vokuhilla leben auf dem
Bauernhof „Gut Erlenbach“. Die drei finden
sich zu einer Detektei, den auf Gut Erlenbach wurde
eingebrochen. Alle waren ganz verschrocken sie bemerkten
aber das nur zwei Vesilbork Silborkälche und ein altes
Ölgemälde gestohlen wurden. Die Lamas Petosilie und Einstein
finden heraus das ihr felliger Freund
Vokuhilla Türen öffnen kann. Daher ist die Lama Gang
(wie sie sich nach kurzen rennt) ihre Hausmenschen die ebenfalls
eine Detektei mit ihren Freunden Nina, Tim und Tessel gegründet
haben immer einen Schritt
voraus. Außerdem gibt es fünf Bände von der Lama Gang.



Carla, 10 Jahre alte Blankensteinerin, ist unser jüngstes Redaktionsmitglied und berichtet uns regelmäßig zu unterschiedlichen Themen - in dieser Ausgabe schreibt sie über eines ihrer Lieblingsbücher „Die Lama-Gang“ von Heike Eva Schmidt.

TERMINE

Regelmäßiges

montags

Yoga für Einsteiger

alle Schwierigkeitsgrade · mit
Susanne · Yogaboot7
19.00 - 20.15 h

dienstags

Bewegung für Kinder

Sporthalle Vidumestraße 31
bis 5 Jahre: 16.00-17.30 h

Iyengar/Vinyasa

mittel-fordern · mit Bettina · Yo-
gaboot7
19.00 - 20.15 h

mittwochs

Gemeindebücherei

St. Johannes Baptist

Vidumestr. 16
14.00 - 18.00 h

Bewegung für Kinder

Sporthalle Vidumestraße
bis 5 Jahre: 16.00-17.30 h

Hatha Yoga

leicht-mittel · mit Stefanie
Yogaboot7
18.00 - 19.15 h

Bauch, Beine, Po

Sporthalle Vidumestraße 31
20.00-21.00 h

donnerstags

Rücken yoga

leicht · mit Andrea · Yogaboot7
18.00 - 19.15 h

freitags

Kinderturnen

Sporthalle Vidumestraße
ab 3 Jahre: 16.00-17.30 h
ab 6 Jahre: 17.30-19.00 h

samstags

Iyengar Yoga

mittel- mit Bettina · Yogaboot7
9.00 - 10.15 h

Mi-So

Dauerausstellung

Stadtmuseum Hattingen
bis 18.00 h

06. Juni. bis 12. Juli

Ausstellung:

REALITÄT UND FIKTION

Gudrun Kems, Martina Sauter
Fotografie · Stadtmuseum Hat-
tingen

Mi

01.07.

Seniorenbüro

Pflegeberatung · Tanja Meis ·
Forstmanns, Marktplatz 15
10.30-12.00 h

Fr

03.07.

Butterbrotmarkt

mit LiveMusik, Getränken und
kulinarischen Angeboten ·
Marktplatz Blankenstein
16.00-21.00 h

Fr

10.07.

Modellierwerkstatt

„Skulpturen aus Ton“

Workshop für Erwachsene und
Kinder ab 8 Jahre in Begleitung
· Stadtmuseum Hattingen · An-
meldung erforderlich
17.00-19.00 h 14,00 €

Sa

11.07.

Ohren auf!

ein Vorleseabenteuer für Kinder
ab 4 Jahre · Anmeldung per E-
Mail · Forstmanns
11.00-12.00 h

Treffen Autorinnengruppe Wortwechsel

Café Stadtmuseum Hattingen-
Blankenstein · eingeschränkt öf-
fentlich, keine Neuanmeldung
möglich

14.00-16.15 h

Bluesfestival Blankenstein

weitere Informationen unter:

www.liveamstein.de

16.00 h

So 12.07.

Finissage „Realität und Fiktion“

mit Videopräsentation/Ge-
spräch im Rahmen des Aus-
stellungsendes · Stadtmuseum
Hattingen

12.00 h

20.07.-13.09.

Mitmachausstellung: Son- ne, Sand, Wind und Mee(h)r

Stadtmuseum Hattingen

Mi-Fr 15.00-18.00

Sa+So 11.00-18.00 h

Di 21.07.

Fantasievolle kleine Ur- laubsreise

Sommerferien-Workshop für El-
tern/Kind bzw. Begleitpersonen
mit Kindern ab 6 Jahren · Stadt-
museum Hattingen

15.00-17.00 h 10,00 €

Mi 22.07.

Kreativtreff Foyer

Erwachsenenangebot · inkl. Ma-
terial · Stadtmuseum Hattingen ·
Anmeldung erforderlich

17.00-19.00 h 10,00 €

Di 28.07.

Farben, Formen, Sommerspaß

Bunte Sonnen-Collage · für Er-
wachsene und Kinder ab 10 Jah-
re · Stadtmuseum Hattingen

11.00-13.00 h 10,00 €

Mi 29.07.

Farben, Formen, Sommerspaß

Mandala aus Sand und Pigment ·



**BEWEGUNGS
RAUM** Lenfert



Mo-Fr: 8.00-20.00 h · Sa: 9.00-13.00 h

Sprockhöveler Str. 4 · 45527 Hattingen

Telefon: (02324) 239 73 97

info@bewegungsraum-lenfert.de

DAS KLÄPPCHEN

Mirco Kramer
Marktplatz 12
45527 Hattingen
☎ 0178.256 50 60

Öffnungszeiten:
Mo-So: 17-24h
Bei Bundesliga:
Sa & So: ab 15h



sky
SPORTSBAR

**DA
ZN**

für Erwachsene und Kinder ab 10
Jahre · Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

Do 30.07.

Farben, Formen, Sommerspaß

Bunte Vögel, Farbe und Papier
· für Erwachsene und Kinder ab
10 Jahre · Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

Fr 31.07.

Farben, Formen, Sommerspaß

Verrückte Strandbilder in Negativmalerei · für Erwachsene und
Kinder ab 10 Jahre · Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

03.-06.08.

Kreative Ferienzeit

Vier-Tage-Workshop für Kinder
ab 8 Jahren · Stadtmuseum
Hattingen
jeweils 10.00-13.00 h · 40,00 €

Mi 05.08.

Seniorenbüro

Pflegeberatung · Tanja Meis ·
Forstmanns, Marktplatz 15
10.30-12.00 h

Fr 07.08.

Butterbrotmarkt

mit LiveMusik, Getränken und
kulinarischen Angeboten · kostenfreie Getränke für Kinder ·
Marktplatz Blankenstein
16.00-21.00 h

Sa 08.08.

**Treffen Autorinnengruppe
Wortwechsel**

Café Stadtmuseum Hattingen-
Blankenstein
14.00-16.15 h

Mo 10.08.

Die kleinsten Binnenmeere der Welt - Pfützen

Sommerferien-Workshop · für
Kinder bis 10 Jahre in Begleitung · Stadtmuseum Hattingen
14.00-16.00 h 10,00 €

Mi 12.08.

Strand? Gut! Bilder und Meer aus allerlei Zeugs

Sommerferien-Workshop · für
Kinder bis 10 Jahre in Begleitung · Stadtmuseum Hattingen
14.00-16.00 h 10,00 €

Fr 14.08.

Schatz, Kiste & Co.

Sommerferien-Workshop · für
Kinder bis 10 Jahre in Begleitung · Stadtmuseum Hattingen
14.00-16.00 h 10,00 €

Di 18.08.

Farben, Formen, Sommerspaß

Strandgut aus Ton modellieren
für Erwachsene und Kinder ab
10 Jahre · Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

Mi 19.08.

Farben, Formen, Sommerspaß

Wellenbilder nach Hokusai ·
Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

Kreativtreff Foyer

Erwachsenenangebot · inkl. Material · Stadtmuseum Hattingen
· Anmeldung erforderlich
17.00-19.00 h 10,00 €

Do 20.08.

Farben, Formen, Sommerspaß
Workshop · ab 10 Jahre · Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

Fr 21.08.

Farben, Formen, Sommerspaß
Drucken mit Pflanzen und Blättern · ab 10 Jahre · Stadtmuseum Hattingen
11.00-13.00 h 10,00 €

24.-28.08.

Sonnengelb & Meeresblau - bunt es Treiben in den Ferien
Fünf-Tage-Workshop ab 5 Jahren · Stadtmuseum Hattingen

10.00-13.00 h 60,00 €

Fr 28.08.

Rockin' the Rock
Fractosphere, Snowfall in June, Rollingexile · Open Air · Eintritt frei · Marktplatz Blankenstein
17.00-21.00 h

So 30.08.

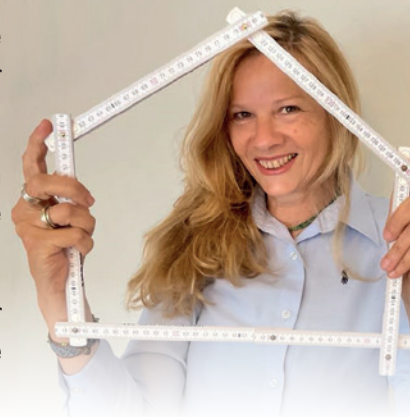
Museumsfest
Stadtmuseum Hattingen
14.00-17.00 h

Ihr Zuhause, unser Herzensanliegen!

Haben Sie darüber nachgedacht, Ihr geliebtes Zuhause zu verkaufen?
Bei **haddad-rau IMMOBILIEN** verstehen wir, dass der Verkauf einer Immobilie eine emotionale Entscheidung ist. Jedes Zimmer erzählt eine Geschichte, und wir möchten Ihnen helfen, diese Geschichte mit den richtigen Käufern zu teilen.

Unser engagiertes Team steht Ihnen zur Seite, um den Verkaufsprozess so einfach und stressfrei wie möglich zu gestalten. Wir hören Ihnen zu, verstehen Ihre Wünsche und setzen alles daran, den bestmöglichen Preis für Ihr Zuhause zu erzielen.

Lassen Sie uns gemeinsam den nächsten Schritt gehen. Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Beratung – wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und Ihre Immobilie in die besten Hände zu geben!



02324.9900152
0179.2021242

eMail: info@haddad-rau-immobilien.de
www.haddad-rau-immobilien.de

haddad-rau
IMMOBILIEN



Lokale

Asia Palast

Wittener Straße 1 · Tel.: 68 79 89
 asiapalasthattingen@gmail.com
 Mo, Mi-Sa 12.00-15.00 h
 17.00-22.30 h
 Di (außer feiertags) geschlossen

Burg Blankenstein

Burgstraße 16 · Telefon: 332 31
 (Parkplätze: Im Tünen)
 www.burgblankenstein.de
 Mo (außer feiertags) geschlossen
 Di-Fr 18.00-23.00 h
 Sa 14.00-23.00 h
 So 11.00-23.00 h

Café Z

Hauptstraße 1 · Telefon: 265 86
 Mo geschlossen
 Di-So 10.00-19.00 h

Comedor

Burgstraße 2 · Telefon: 344 17 97
 info@comed-or-hattingen.de
 Mo-Mi geschlossen
 Do 17.30-22.00 h
 Fr, Sa 17.00-22.30 h
 So 17.00-21.30 h

Das Kläppchen Sky & DAZN - Sportsbar

Marktplatz 12
 Tel.: 0178.256 50 60
 Mo-So 17.00-00.00h
 Bei Bundesliga: Sa & So ab 15h

Eiscafé Filippin

Marktplatz 7 · Telefon: 332 10
 Mo geschlossen
 Di-So 12.00-18.00 h

Haus Kemnade

An der Kemnade 10 · Tel.: 933 10
 haus.kemnade@t-online.de
 Mo-Di geschlossen
 Mi-Sa 12.00-22.00 h
 So 12.00-21.00 h

Pilgrims Höhe

Wittener Str. 30 · Tel.: 683 99 90
 vorübergehend geschlossen
 nur für geschlossene Gesellschaft
 geöffnet

Kultur & Vereine

ArteMedis e.V.

„Das Forstmanns“
 Marktpl. 15 · Tel.: 0175.590 44 59
 mail@artemedis.ruhr
 Öffnungszeiten nach Absprache

Bürgergesellschaft Blankenstein e.V

Postfach: 84 30 33 · Tel.: 92586 99
 info@blankenstein.ruhr

Das Deutsche Aphorismus- Archiv (DAphA) Hattingen e.V.

Marktpl. 1-3 · Tel.: 0172.248 32 16
 aphorismus@hattingen.de

DLRG Hat./Blankenstein e.V.

Ruhrdeich 16 · Telefon: 234 11
 info@hattingen.dlrg.de

Förderverein des kath. Gemein- dehauses Hat./Blankenstein

Vidumestraße 22 · admin@
 gemeindehaus-blankenstein.com

Förderverein der VHS Hat. e.V.

Marktpl. 4 · Tel.: 0177 564 62 35
 kontakt@fv-vhshattingen.de

Gethmannscher Garten

Durchgang Marktplatz/ Museum

Heimatverein Blankenstein e.V

Postfach 84 30 34, 45513 Hattingen
 Telefon: 0172.801 44 72
 info@hvb-blankenstein.de

Kleine Affäre

Marktpl. 19 · Tel.: 0173.902 07 42
info@kleine-affaere.de

Mo, Di, Fr	geschlossen
Mi, Do, Sa	15.00-18.30 h
So	14.00-18.00 h

Stadtmuseum Hattingen Förderverein

Marktplatz 1-3 · Tel.: 204 35 22
stadtmuseum@hattingen.de

Mo-Di	geschlossen
Mi-Fr	15.00-18.00 h
Sa-So	11.00-18.00 h

Stadtteilbüro Blankenstein

Marktplatz 1-3
info@blankenstein-blueht.de
Sprechstunde: Di 13.00-15.30 h

vhs Hattingen

Marktpl. 4 · Tel.: 204 35 11,-12,-13)
vhs@hattingen.de

Mo-Di & Do	8.30 - 15.30 h
Fr	8.30 - 12.00 h
Mi, Sa, So	geschlossen

Fitness & Sport

Bewegungsraum Lenfert

Sprockhöveler Straße 4
Telefon: 239 73 97

info@bewegungsraum-lenfert.de

Mo-Fr	8.00-20.00 h
Sa	9.00-13.00 h

Ruderverein Blst.-Welper e.V

Zu den Sieben Hämmern 12
vorstand@

ruderverein-blankenstein.de

TUS Blankenstein 1970 e.V.

Bermes Feld 22

Telefon: 0151.68 84 90 64
vorstand@tus-blankenstein.de

Yogaboot7

Hauptstraße 7 · Telefon: 9218572
Info@yogaboot7.de

Sonstiges

Kath. Bücherei St. Joh. Baptist

Vidumestraße 1 · Telefon.: 331 88
Mi 14.00-18.00 h

Bürgertreff/ Museumscafé

Marktplatz 1-3

Der Küsterladen

Burgstraße 3 · Telefon: 321 77
Mo-Sa 15.00-18.00 h
So geschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

ArteMedis e.V. Marktplatz 15
45527 Hattingen-Blankenstein
www.artemedis.ruhr

Redaktion

Anne Wendenburg, Božena Anna
Himmel, Claudia Kranzhoff,
Prof. Dr. Herbert Klapperich,
Julia Pehle, Otfried Priegnitz

Bild Redaktion, pixabay, Canva

Layout Anne Wendenburg

Interview Julia Pehle

Text Kl. Affäre Claudia Kranzhoff

Termine Anja Trachtenberg

Druck  printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Auflage

2.000 Stück

Erscheinungsweise

alle zwei Monate

nächste Ausgabe erscheint am

1. September 2026

Terminschluss

Zwei Wochen vor Erscheinen der
nächsten Ausgabe.

Anzeigenpreise

www.derblankensteiner.de/preise/

ePaper & Auslagestellen

www.derblankensteiner.de

Kontakt

redaktion@derblankensteiner.de



VERSICHERUNGSBÜRO MARTIN FELS

Ein starkes Doppel: Fels & Schacht GbR

Im Bruchfeld 17/ 45525 Hattingen

Tel. 02324/506020

www.versicherungsbuerofels.de

E-mail: kontakt@versicherungsbuerofels.de